



Dr Presi meint

" Die eine Hälfte des Lebens ist Glück, die andere ist Disziplin
- und die ist entscheidend, denn ohne Disziplin könnte man mit
seinem Glück nichts anfangen"

Carl Zuckmayer

Liebe Dürrenästler

Verschiedene Gründe veranlassen mich zurückzutreten.

- Generell ist es gut, wenn nach 21-Jahren Vorstandstätigkeit,
wovon 6 Jahre als Präsident, neue Köpfe dem Verein vorstehen und
neue Ideen eingebracht werden.

- Der Trainerwechsel der 1. Mannschaft: Wie immer bei Differenzen
gibt es auch hier keine Partei, die nur recht oder nur unrecht
hat. Fatal hat sich das Fehlen eines starken, fachlich ausgewie-
senen Spikopräsidenten in dieser Vorrunde ausgewirkt. Er hätte
vermutlich Fehlentwicklungen im Ansatz entdeckt und rechtzeitig
Gegensteuer geben können. Ich war dafür zu weit weg und zu sehr
mit der Leitung des Gesamtvereins beschäftigt. Das ist ein Grund,
keine Entschuldigung, die Verantwortung übernehme ich.
Ich verberge aber auch nicht, dass ich mit der Einstellung einiger
Spieler, zum Fussball, zum Verein aber auch zum Mitmenschen nicht
einverstanden bin (siehe Zitat oben).

- Hauptgrund für meinen Schritt sind Erkenntnisse, die bei mir im
Laufe der Jahre, ganz stark aber in letzter Zeit gereift sind, und
die mich über die blau-weiss-gelben Grenzen sehen lassen:

Der Thuner Fussball ist ein schwerkranker Mann ! Ich blicke zurück
auf das Wochenende vom 20./21. November 1993. Vor wenigen
frierenden Zuschauern siegt am Samstag Lerchenfeld gegen Bözingen.
Eine bewundernswerte Energieleistung, aber es spielten drei
Senioren mit. Am Sonntagmorgen unterliegt der FC Dürrenast gegen
Köniz, nach einem Trainerwechsel, bei dem es imagemässig und
menschlich keine Gewinner gibt. Am Sonntagnachmittag verliert der
FC Thun vor 300 ebenfalls frierenden Zuschauern gegen Pratteln.

Fazit: Der Thuner Erstligist und die beiden Zweitligisten in
Abstiegsgefahr. Der Fussball verliert gegenüber dem Handball, dem
Eis- und Rollhockey noch mehr Terrain !

Wenn ich alle Negativereignisse der letzten Zeit im regionalen
Fussball aufschreiben würde, (auch hinter den Kulissen, im Bereich
untere Ligen und Junioren) ich könnte problemlos ein A-4 Blatt
fullen. Aus meiner jahrelangen Tätigkeit weiss ich auch von gegen-
seitigen Abneigungen, Missgunst und Schadenfreude unter Thuns
Fussballklubs. Ich stelle fest

AUF THUNS FUSSBALLPLÄTZEN HERRSCHT WENIG FREUDE !

Ehrgeizige Funktionäre resignieren und ziehen sich zurück. Der
Substanzverlust für den Fussball ist unschätzbar und wirft uns
noch weiter zurück.

**Auf Thuns Fussballplätzen wird zuviel verloren, auf und neben dem
Platz.**

Wer behauptet, Erfolg sei in unseren Ligen, aber auch bei den Junioren nicht wichtig, der lügt sich in die Tasche. Ich habe noch nie einen glücklichen Verlierer gesehen !

Was ist zu tun ?

Die Philosophie:

- konsequenter Leistungswille auf allen Stufen
- sich von Traditionen lösen, verkrustete Strukturen aufweichen,
- die eigenen Grenzen erkennen
- G E D U L D

Die Praxis:

Nicht Fusionen in den Vordergrund stellen. Das ist verfrüht und im Jahre 1994 nicht die Lösung. Aber, Schritte vorwärts können sein:

1. Festlegen realistischer Zielsetzungen in den Klubs der Region
2. Gegenseitige Abstimmungen und Anerkennung der Zielsetzungen unter den Klubs der Region
3. Die Klubs müssen sich in der Erreichung dieser Ziele gegenseitig unterstützen.

Unter Zielen verstehe ich nicht nur die ersten Mannschaften, ich verstehe darunter z.B. auch den Nachwuchsbereich und die Vereinsphilosophien !

KONZENTRATION DER BESTEN KRÄFTE AUF DEN LEISTUNGSFUSSBALL

Wir Vereinsfunktionäre müssen zueinander eine positivere Einstellung finden, gegenseitig Misstrauen abbauen. Und wir müssen unsere Fühler über die Stadtgrenzen von Thun, ins ganze Berner Oberland ausstrecken.

Bin ich der einzige der unzufrieden ist ? Das möchte ich erfahren! Ich diskutiere gerne mit Euch, ich werde aber auch in der nächsten Zeit Gönner und Sponsoren, generell fussballinteressierte Kreise persönlich ansprechen.

Eine Vision: Es ist das Jahr 2 000. Im gut besetzten Lachenstadion spielt eine Mannschaft. Nicht in rot-weissen, nicht in blau-
weissen, nicht in rot-grünen Dresses, nein in rot/schwarz/gelb,
den Farben des Berner Oberlandes !

Ein Fussball, mit dem sich die ganze Region identifiziert...

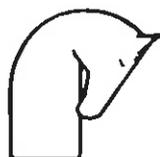
Natürlich werde ich ab nächsten Juli nicht Fussballpensionär !
Aber ich möchte mich in Zukunft vermehrt und intensiver mit Fragen und Problemen befassen, die ich in diesem Artikel aufgezeigt habe.

Ein glückliches 1994 wünscht

Euer Präsident



Gasthof Rössli, Dürrenast



Hesch Hunger, Durscht oder en Ascht,
so geisch i ds Rössli Dürrenast.

Warme Küche bis 22.30 Uhr, Zimmer mit Dusche
und WC. Gut, preiswert und gediegen.

Fam. Künzli-Clavadetscher, Tel. 033 36 80 66